

PodC JLL Episode 132

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 132: <Matthäus und seine Freunde – Teil 1>

Nach der Heilung des Gelähmten kommen wir heute zur Berufung eines neuen Jüngers.

Lukas 5,27.28: Und danach ging er hinaus und sah einen Zöllner, mit Namen Levi, am Zollhaus sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! 28 Und er verließ alles, stand auf und folgte ihm nach.

Dieser Levi hat noch einen anderen Namen, unter dem er bekannt ist, nämlich Matthäus. Und so heißt es folgerichtig bei Matthäus.

Matthäus 9,9: Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen mit Namen Matthäus am Zollhaus sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.

Für alle, die sich an dieser Stelle wundern. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Menschen mehrere Namen haben, sei es dass sie sich in unterschiedlichen Kulturkreisen aufhalten (Saulus, Paulus; Silas, Silvanus) oder dass sie schlichtweg mehr als einen Namen inklusive z.B. eines Spitznamens hatten. Die Ähnlichkeit der Berichte genügt, um zu sehen, dass es sich hier um dieselbe Person handelt. Aber kommen wir zu unserer Geschichte.

Jesus läuft umher, sieht am Zollhaus einen Zöllner sitzen und fordert ihn auf: *Folge mir nach!* Absolut unspektakulär – oder? *Folge mir nach!* Wir wissen nicht, was Matthäus oder Levi an dieser Stelle schon über und von Jesus gehört hatte, aber er steht tatsächlich auf und folgt Jesus nach. Drei kleine Punkte dazu:

Erstens. Wir sehen hier, an welchem Punkt echte Frömmigkeit beginnt. Sie beginnt immer damit, dass ich die Stimme Jesu höre. Ich muss mich persönlich angesprochen fühlen. Darauf kommt es an. Ich muss verstehen, dass es auf eine Reaktion meinerseits ankommt. Dass Jesus mich meint und mich auffordert, ihm nachzufolgen. Nachfolge passiert nicht aus Versehen. Sie ist eine bewusste Entscheidung.

Zweitens. Der Text vermittelt nicht den Eindruck, dass Jesus immer wieder am Zollhaus vorbeiging und jeden Tag aufs Neue den dort sitzenden

Matthäus einlädt. Der gute Levi bekommt nicht unendlich viele Angebote. Im Leben ist jede Lebenssituation einmalig und manche Momente sind so einzigartig, dass man sie entweder nutzt oder sich ein Leben lang über die eigene Dummheit ärgert. Im Hebräerbrief heißt es über diese einzigartigen Momente, in denen Gott auf besondere Weise ins Leben eines Menschen hineinspricht:

Hebräer 3,7.8a: Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8 verhärtet eure Herzen nicht,

Und genau das ist es, was Matthäus tut. Er verhärtet sein Herz nicht, er hört zu, er steht auf und folgt Jesus nach.

Drittens: Lukas formuliert *und er verließ alles*. Wir wissen nicht ganz genau, was sich hinter *alles* versteckt, aber wir lesen auch nichts davon, dass Levi je wieder zu seinem Job im Zollhaus zurückgekehrt wäre. Sein altes Leben lag hinter ihm. Nachfolge ist immer auch ein Aufbruch ins Unbekannte.

Ich höre – erstens – die Stimme Jesu, ich begreife – zweitens – die Wichtigkeit des Moments und ich gebe – drittens – auf, was mich zurückhalten könnte, dem Ruf Jesu zu folgen. Darin ist uns Matthäus ein unglaublich gutes Vorbild.

Und noch etwas zeichnet ihn aus. Die Bekehrung macht aus Levi einen Nachfolger Jesu, der sich wünschte, dass andere diesen Rabbi Jesus kennenlernen.

Lukas 5,29: Und Levi machte ihm ein großes Mahl in seinem Haus; und (da) war eine große Menge von Zöllnern und anderen, die mit ihnen zu Tisch lagen.

Der Jünger Matthäus hatte auch ein Haus. Und er hatte Freunde. Und als er für Jesus kocht und ein Fest ausrichtet, da kommen seine Freunde vorbei.

Matthäus 9,10: Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch lag, und siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.

Zöllner und Sünder. Matthäus, der diesen Text schreibt, weiß genau, wie verrückt dieser Abend war. Jesus, seine Jünger, er selbst und seine Zöllner- und Sünder-Freunde. Man gewinnt fast ein wenig den Eindruck, dass Matthäus für solche Abende bekannt war. Ein Party-Löwe, der wusste, wie man feierte und er nutzt die Chance, um seine Freunde mit Jesus und seinen Jüngern zusammen zu bringen. Er schafft bewusst eine Begegnung, damit seine Freunde auch Jesus hören konnten.

Und er hat damit Erfolg. So scheint es mir jedenfalls. Denn bei Markus lesen wir:

Markus 2,15: Und es geschieht, dass er in seinem Hause zu Tisch lag, und viele Zöllner und Sünder lagen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch, denn es waren viele, und sie folgten ihm nach.

Sie folgten ihm nach. Hier treffen Menschen mit einem zweifelhaften Ruf auf Jesus und sie werden zu seinen Jüngern. Ich vermute mal, dass Levi genau das erreichen wollte und erreicht hatte. Er hatte seine Freunde mit Jesus in Kontakt gebracht. Und die hatten sich auch in die Nachfolge einladen lassen.

Lasst uns hier an der Stelle, bevor wir uns morgen mit den kritischen Stimmen zu diesem Geschehen auseinander setzen... lasst uns kurz heute innehalten und überlegen, wie man diese Geschichte übertragen kann.

Levi macht ein *großes Mahl* (Lukas 5,29), er lässt es so richtig krachen. Und wozu? Damit seine Freunde Jesus kennenlernen. Wie kann man das übertragen? Die einfachste Form wäre wohl die, dass wir uns überlegen, wie gezielte Gastfreundschaft dazu beitragen kann, dass Christen und Nichtchristen aufeinander treffen. Vielleicht ist es gut, wenn wir in der heutigen Zeit, wo es nicht so einfach ist, Menschen in einen Gottesdienst einzuladen, ... dass wir heute wieder überlegen, ob es nicht viel besser ist, statt eines evangelistischen Gottesdienstes einen evangelistischen Grillabend zu organisieren. Klar, es braucht die Jesusse auf dem Fest. Christen, die sich trauen, über ihren Glauben zu reden und auf geschickte Weise zum Glauben an Jesus einzuladen. Aber das war es dann eigentlich auch schon.

Für Levi war klar, dass er mit seiner Reputation keine Chance hatte, den Normalo-Juden seiner Zeit zu erreichen. Aber er war der Missionar für die *Zöllner und Sünder*. Und so sind wir, jede und jeder einzelne, Missionare unter den Menschen, zu denen *wir* Kontakt haben. Unsere Nachbarn, unsere Arbeitskollegen, unsere Freunde im Tischtennisverein oder die anderen Hundebesitzer, denen wir beim Gassi-Gehen begegnen ... überall da, wo wir Kontakte haben. Lasst uns neu darüber nachdenken, wie wir durch Gastfreundschaft Menschen erreichen können. Sei es, dass wir die Fete ausrichten, sei es, dass wir hingehen, um die Party mit guten Gesprächen und authentischer Begeisterung für den Herrn Jesus zu bereichern. Ich weiß, dass das Interesse an Glaubensdingen aktuell in Deutschland nicht sonderlich hoch ist, aber wenn wir etwas erreichen wollen, dann ist die Matthäus-Strategie vielleicht die einfachste.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, welchen Beitrag du zu einem evangelistischen Grillabend leisten könntest.

Das war es für heute.

Bitte bete weiter für die kleine Marie. Sie wiegt jetzt 950 Gramm und sie kämpft sich weiter ins Leben hinein.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN